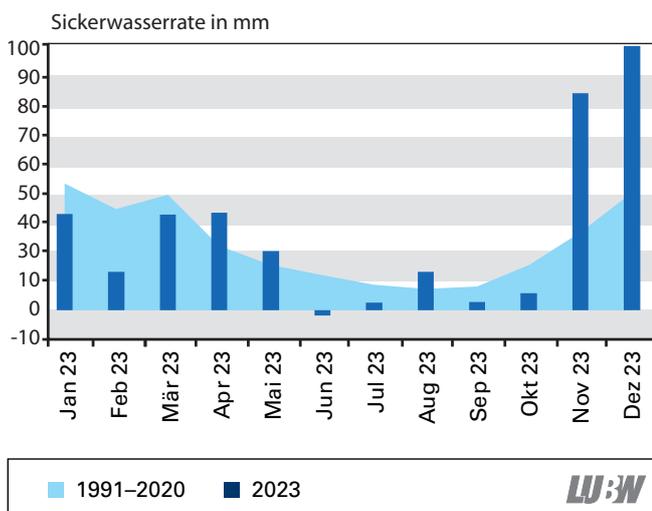


Grundwasserüberwachung in Baden-Württemberg

 Ergebnisse 2023

GRUNDWASSERMENGE

In 2023 hat es in Baden-Württemberg das erste Mal seit 2007 etwas überdurchschnittlich geregnet. Daher kam es bis zum Jahresende zu erhöhten Sickerwasserraten im Vergleich zum mittleren Jahresgang und zum Anstieg der Grundwasserstände und Quellschüttungen auf ein hohes Niveau. Die Jahresmittelwerte der Grundwasserstände lagen zwar im Jahr 2023 insgesamt auf höherem Niveau als im vorangegangenen Jahr, entsprachen aber im langjährigen Vergleich nur unterdurchschnittlichen Verhältnissen. Im südlichen und nördlichen Oberrheingraben sowie in Oberschwaben und im Großraum Stuttgart waren im Jahresmittel 2023 teils niedrige, in der Ortenau hingegen hohe Grundwasserverhältnisse zu verzeichnen. Bei den meisten Messstellen lag ein insgesamt moderat sinkender 20-jähriger Trend vor.



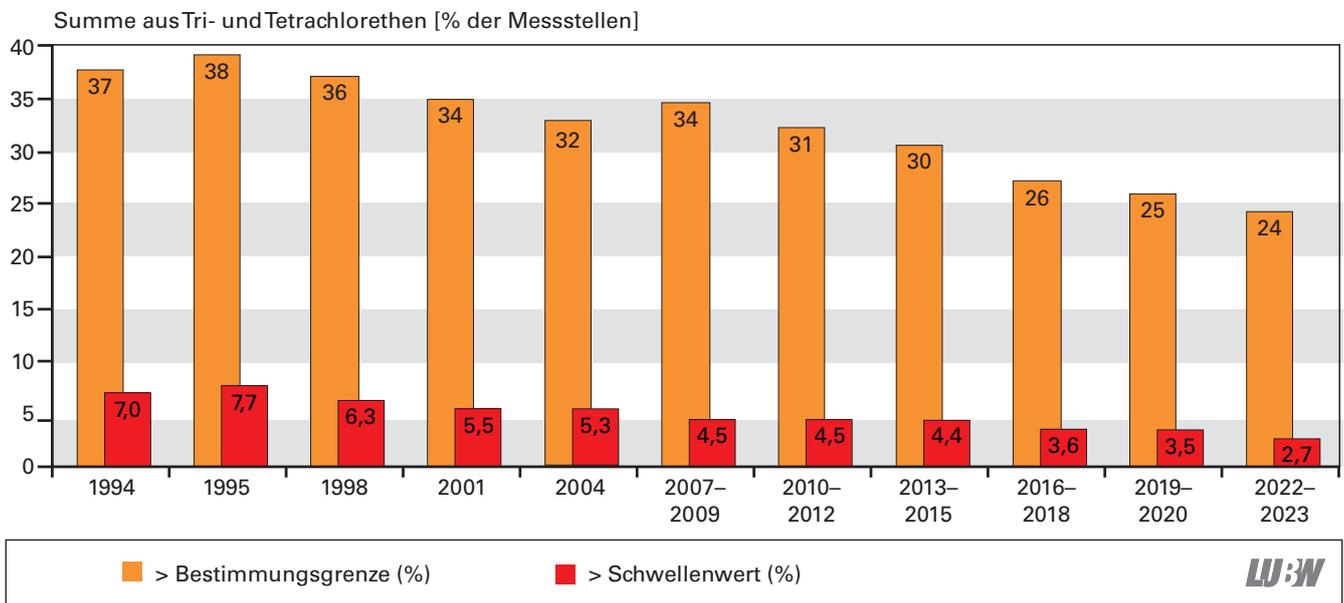
NITRAT

In 2023 wurde der Schwellenwert für Nitrat von 50 mg/l an rund 7,7 % und der Warnwert von 37,5 mg/l an etwa 17 % der untersuchten Messstellen überschritten. Somit stellt Nitrat weiterhin die Hauptbelastung im Grundwasser dar. Seit Beginn der systematischen Messungen in 1994 hat die mittlere Nitratkonzentration im Landesmessnetz Beschaffenheit um rund 24 % abgenommen. Die Abnahme ist mittlerweile nur noch gering; das Konzentrationsniveau in den letzten fünf Jahren nahezu unverändert. Seit der Novellierung der Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO) im Jahr 2001 haben sowohl die absoluten Flächen als auch der prozentuale Anteil der hoch belasteten Sanierungsgebiete an der gesamten Wasserschutzgebiet-Fläche deutlich abgenommen. Die mittleren Nitrat-Konzentrationen sind seitdem in den Sanierungsgebieten um rund 16 %, in den Problemgebieten um 13 % sowie in den Normalgebieten um etwa 4 % zurückgegangen. Die Anzahl der Sanierungsgebiete ging allerdings in den letzten Jahren kaum noch zurück.

PFLANZENSCHUTZMITTEL (PSM)

Die in 2022 bis 2023 untersuchten sieben Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffe und relevante Metabolite haben an rund 1,3 % der untersuchten Messstellen Überschreitungen des Schwellenwerts von 0,1 µg/l verursacht. Die gemessenen Wirkstoffe sind alle nicht mehr zugelassen. Dies zeigt wie lange diese Belastungen im Grundwasser verbleiben trotz rückläufiger Schwellenwert-Überschreitungen.





LEICHTFLÜCHTIGE HALOGENIERTE KOHLENWASSERSTOFFE (LHKW)

Leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe als typische Industrie-/Altlastenschadstoffe wurden in 2022 bis 2023 an rund einem Viertel der untersuchten Messstellen nachgewiesen. Die Belastungen sind seit vielen Jahren rückläufig. Der Schwellenwert für die Summe aus Tri- und Tetrachlorethen von 10 µg/l wurde an rund 2,7 % der untersuchten Messstellen überschritten. Mitte der 90er Jahre war dieser Anteil mit 7,7 % fast dreimal so hoch.

FAZIT

Trotz einer tendenziellen Verbesserung der Grundwasserqualität bei den bekannten Problemstoffen müssen Schutzmaßnahmen weiter umgesetzt bzw. verbessert werden. Mit

dem chemischen Grundwassermonitoring muss landesweit nachgewiesen werden, dass Schwellenwerte eingehalten werden. Bei Überschreitungen muss belegt werden, dass die bestehenden Maßnahmen zu einem Rückgang der Belastungen führen. Es ist daher auch künftig regelmäßig zu untersuchen, ob die Befunde bereits bekannter Stoffe zurückgehen und ob neue - bislang nicht untersuchte - Substanzen die Grundwasserqualität gefährden können.

WEITERE INFORMATIONEN

Unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de/wasser/grundwasser sowie in jährlichen Berichten werden die Ergebnisse der Grundwasserüberwachung der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

BEARBEITUNG UND REDAKTION LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Referat 42 – Grundwasser

BEZUG www.lubw.baden-wuerttemberg.de/

STAND August 2024

Der Nachdruck ist mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung eines Belegexemplar gestattet.